

4. Sonntag der Osterzeit – 25. April 2021

Wir beginnen unseren österlichen Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

GL 421: Mein Hirt ist Gott der Herr



1 Mein Hirt ist Gott der Herr, er will mich im-mer
2 Er wird die See - le mein mit sei-ner Kraft er-



1 wei-den, da - rum ich nim-mer-mehr kann Not
2 qui-cken, wird durch den Na - men sein auf rech-



1 und Man - gel lei - den. Er wird auf grü - ner
2 te Bahn mich schi - cken. Und wenn aus blin - der



1 Au, so wie ich ihm ver-trau, mir Rast und Nah-
2 Wahl ich auch im fin-ster'n Tal weit - ab mich sollt



1 rung ge - ben und wird mich im - mer - dar an Was-
2 ver - lie - ren, so fürcht ich den-noch nicht; ich weiß



1 sern still und klar er - fri-schen und be - le - ben.
2 mit Zu-ver-sicht, du, Herr, du wirst mich füh - ren.

3. Du wirst zur rechten Zeit / den Hirtenstab erheben,
/ der allzeit ist bereit, / dem Herzen Trost zu geben.
/ Dazu ist wunderbar / ein Tisch mir immerdar / von
dir, o Herr bereitet, / der mir die Kräfte schenkt, /

wann mich der Feind bedrängt, / und mich zum
Siege leitet.

4. Du hast mein Haupt getränkt, / gesalbt mit Freudenöle, / den Kelch mir eingeschenkt, / hoch voll zur Lust der Seele. / Herr, deine Gütigkeit / wird durch des Lebens Zeit / mich immer treu begleiten, / dass ich im Hause dein / fest möge wohnhaft sein / zu ewiglichen Zeiten.

T: nach Caspar Ulenberg 1582 nach Ps 23

M: Johannes Hatzfeld 1948 nach Caspar Ulenberg 1582

Einführung

Der Gute-Hirte-Sonntag war viele Jahre eine feste Größe im Jahreskreis. An ihm wurde besonders für geistliche und kirchliche Berufe gebetet. Doch die Menschen heute tun sich schwer damit. Nur wenigen scheint die gegenwärtige kirchliche Landschaft wie grünes, einladendes Weideland. Manche sehen eher ein wachsendes Ödland. Wenn wir jedoch das Bild des Guten Hirten bejahen, dann geht es nicht zuerst um fettes Weideland. Denn der Hirte selber wählt ja die angemessenen Weideplätze aus. Einzig das Hören auf seine Stimme ist entscheidend. In seiner Rufweite leben und auf ihn hören, macht das Glück seiner Schafe aus. Und wäre nicht diese Grunderfahrung genau das, was wir als Kirche heute brauchen?

Kyrie-Rufe

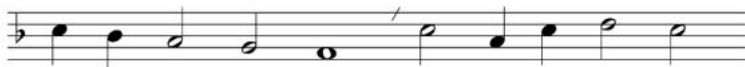
Herr Jesus Christus:

- Du bist denen, die dir vertrauen, der gute Hirt. Kyrie eleison.
- Du bleibst uns nahe, auch in schwierigen Zeiten. Christe, eleison.
- Du rufst uns in deine Nachfolge. Kyrie, eleison.

Glorialied – GL 487: Nun singe Lob, du Christenheit



1 Nun sin - ge Lob, du Chri - sten - heit, dem
2 der Frie - den uns und Freu - de gibt, den
3 Er las - se uns Ge - schwi - ster sein, der



1 Va - ter, Sohn und Geist, der al - ler - ort und
2 Geist der Hei - lig - keit, der uns als sei - ne
3 Ein - tracht uns er - freun, als sei - ner Lie - be



1 al - le - zeit sich gü - tig uns er - weist,
2 Kir - che liebt, ihr Ei - nig - keit ver - leiht.
3 Wi - der - schein die Chri - sten - heit er - neun.

4. Du guter Hirt, Herr Jesu Christ, / steh deiner Kirche bei, / dass über allem, was da ist, / ein Herr, ein Glaube sei.
5. Herr, mache uns im Glauben treu / und in der Wahrheit frei, / dass unsre Liebe immer neu / der Einheit Zeugnis sei.

T: Georg Thurmair [1964] 1967/AÖL 1991

M: Johann Crüger 1653 nach Loys Bourgeois 1551

Gebet

Gott, wir bitten um deine Gegenwart und wollen deine Stimme hören, deinen Ruf ins Leben, der nie verhallt. Denn dein Ostern geht nie zu Ende. Schenke uns einen Gottesdienst, der uns verbindet. Lass uns dein Wort so hören, dass es uns zu Herzen geht.

Darum bitten wir dich im Heiligen Geist, durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren auferstandenen Herrn und Gott, der mit dir lebt und liebt, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Apg 4,8-12

In jenen Tagen sagte Petrus, erfüllt vom Heiligen Geist: Ihr Führer des Volkes und ihr Ältesten! Wenn wir heute wegen einer guten Tat an einem kranken Menschen darüber vernommen werden, durch wen er geheilt worden ist, so sollt ihr alle und das ganze Volk Israel wissen: im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt und den Gott von den Toten auferweckt hat. Durch ihn steht dieser Mann gesund vor euch.

Dieser Jesus ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der aber zum Eckstein geworden ist. Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Ruf vor dem Evangelium – GL 174, 8



T: Liturgie, M: Hans Zihlmann 1966

**So spricht der Herr:
Ich bin der gute Hirt;
ich kenne die Meinen
und die Meinen kennen mich.**



Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Joh 10,11-18

In jener Zeit sprach Jesus: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe. Der bezahlte Knecht aber, der nicht Hirt ist und dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen, lässt die Schafe im Stich und flieht; und der Wolf reißt sie und zerstreut sie. Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist und ihm an den Schafen nichts liegt.

Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben hin für die Schafe.

Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.

Deshalb liebt mich der Vater, weil ich mein Leben hingebe, um es wieder zu nehmen. Niemand entreißt es mir, sondern ich gebe es von mir aus hin. Ich habe Macht, es hinzugeben, und ich habe Macht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen.

Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus!

Lob sei dir, Christus!

Impuls

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Wer möchte schon ein Schaf sein? Schafe gelten als ein wenig blöde. Sie stehen auf dem Deich, fressen geduldig den Rasen kurz und lassen sich den Nordseewind durch den Pelz wehen. Wenn ihnen ein Spaziergänger zu nahe kommt, ergreifen sie die Flucht. Schafe wehren sich nicht und einmal im Jahr wird ihnen Wolle abrasiert.

Ausgerechnet Jesus vergleicht sich mit dem Hirten, dem die Sorge um die Schafe anvertraut ist. Es steckt eine ungeheure Zärtlichkeit in den Worten Jesu, die, näher betrachtet, fern jeder kitschigen Romantik liegen.

Wir können das an dem Lied „Mein Hirt ist Gott der Herr“ (wir haben es am Anfang gesungen oder gebetet), das auf den Worten des Psalms 23 basiert, näher betrachten. Dieser Psalm 23, der das Hirtenmotiv verwendet, ist vielen ein Wegbegleiter in schwierigen Zeiten geworden – den Text zu Psalm 23 finden sie auf der Rückseite.

Caspar Ulenberg hat den Text um 1580 verfasst. Er war Pfarrer in Kaiserswerth, außerdem Lehrmeister des berühmten Kämpfers gegen den Hexenwahn, Friedrich Spee von Langenfeld.

Der Text entsteht in Zeiten politischer und religiöser Wirren. Gewissheiten waren ungewiss geworden, die konfessionelle Debatte auf dem Höhepunkt. Ulenberg formuliert in der Situation Worte der Zuflucht.

Mein Hirt ist Gott, der Herr

Schafe leben in der Gemeinschaft. Die Herde, die Hirten und die Hunde bilden ein ausgeklügeltes System. Die Wanderung der Tiere wird davon bestimmt, wo es genügend Gras zu fressen gibt. Die Hirten ziehen mit der Herde, sorgen für Ordnung und wissen um die Befindlichkeit eines jeden Tieres. Ihre Arbeit und die Aufgabe der Hunde sind allein auf das Wohl der Tiere ausgerichtet. Hirten passen auf, verarzten und heilen, pflegen und ziehen zu Wasser- und Futterplätzen.

Wenn sich der Beter Gott, dem Hirten anvertraut, dann gibt er nicht seine eigene Person und Freiheit auf, sondern weiß um die heilende Zuwendung dessen, der jeden im Blick hat. Die Herde ist Masse, aber der Hirt wird jedes Tier mit seiner Geschichte kennen. Der Menschen gibt es viele, aber Gott der Herr kennt jeden einzelnen und ist um jeden einzelnen besorgt.

Ich weiß mit Zuversicht, du, Herr, du wirst mich führen

Die Welt war für Caspar Ulenberg sicher unübersichtlich. Auch die heutigen Medien, Fernsehen, SMS und Internet spielen nur eine allumfassende Information vor. Wie das einzelne Schaf in der Herde, so ist für viele Menschen der Weg unklar, sie suchen Orientierung und Hilfe. Es ist die Aufgabe des Hirten, der Herde den Weg zu neuen Rastplätzen zu zeigen. Der Mensch unterwirft sich nicht in blindem Gehorsam. Es ist ein Ausdruck der menschlichen Freiheit, sich in Zuversicht der Führung Gottes anzuvertrauen.

Du hast mein Haupt getränkt, gesalbt mit Freudenöle

Der Hirte ist mit der Pflege der Schafe betraut. Er sorgt sich um die Gesundheit, um Beeinträchtigungen und – wenn es darauf ankommt – um die richtige Unterkunft, den richtigen Stall. Das Schaf steht im Mittelpunkt. Darauf richtet sich die ganze Aufmerksamkeit des Hirten. Welche Würde wird damit zugesprochen. Ulenberg verwendet hier einen schönen Vergleich. Könige werden für ihr Amt gesalbt, Jesus Christus bedeutet „Der Gesalbte“. Wie die Herde im Mittelpunkt des Mühens der Hirten steht, so stehen die Menschen im Mittelpunkt der Sorge Gottes. Und noch viel mehr: Nicht nur dem Wohl des Menschen gilt die Sorge Gottes, nein, er ist im Stande eines Königs! Es sei eine große Sünde des Menschen, sagt Martin Buber, wenn er vergisst, dass er ein Königskind ist. Das sind dann in Wahrheit die dummen Schafe!

Ein letzter Gedanke

Von Hirten reden wir immer wieder auch in der Kirche – da gibt es den Oberhirten, also den Bischof – da gibt es den Pastor = Hirte.

Es braucht in der Kirche und in einer Gemeinde immer Menschen:

- die für andere da sind,
- die ansprechbar sind,
- die viele kennen,
- die um jede und jeden Einzelnen besorgt sind,
- die sich um andere kümmern,
- die zuhören,
- die begleiten,
- ...

Es ist gut, darum zu wissen, dass es in unserer Pfarreiengemeinschaft ganz, ganz viele von diesen Menschen gibt, die einfach als Hirten unterwegs sind – oftmals ganz unbemerkt.

Credo – GL 795: Ich glaub an dich, allmächtger Gott



- 1 Ich glaub an dich, all - mächt-ger Gott,
 2 Ich glaub an Chri - stus, dei - nen Sohn,
 3 Ich glau - be an den Heil - gen Geist,



- 1 an dich, mein Herr-scher Ze - ba - ot! Du
 2 der zu uns kam von sei - nem Thron, der
 3 der Chri - sti Kir - che un - ter - weist. Ich



- 1 schufst aus Nichts die gan - ze Welt, die
 2 für uns litt, am Kreu - ze starb, uns
 3 glau - be an ein ew - ges Heil, das



- 1 noch dein star - ker Arm er - hält, und
 2 dei - ner Lie - be Huld er - warb, nun
 3 al - len Gu - ten wird zu - teil, und



- 1 wenn du sprichst, wird sie ver - gehn.
2 herrscht als Mitt - ler in den Höhn.
3 dass die To - ten auf - er - stehn.

T: Rudolf Deutgen 1781, Osnabrück, M: Paderborn 1609

Fürbitten

Gott kennt unsere Wege. Er geht sie mit und möchte unsere Schritte zu Frieden und Heil lenken. So bitten wir:

1. Für alle, die in der Kirche arbeiten: Erleuchte, stärke und segne sie. **Gott unser Heil: Wir bitten dich, erhöre uns!**
2. Für alle, die an der Kirche leiden: Tröste, heile und festige sie in ihrer Treue zu Gott und seiner Kirche. **Gott unser Heil: Wir bitten dich, erhöre uns!**
3. Für alle, die Orientierung brauchen: Sei ihnen Hirt, hilf ihnen sich an das ihnen erreichbare Gute zu binden. **Gott unser Heil: Wir bitten dich, erhöre uns!**
4. Für alle, die auf Irrwegen sind: Führe sie zur Einsicht und Umkehr des Herzens. **Gott unser Heil: Wir bitten dich, erhöre uns!**
5. Für alle, die in dieser Woche gestorben sind. Sei ihnen ein gnädiger Richter und führe sie zum ewigen Leben. **Gott unser Heil: Wir bitten dich, erhöre uns!**

In Jesus hat Gott seine Hirtensorge zu uns Menschen offenbar gemacht. Jesus zu folgen, bedeutet auch heimzufinden, denn er führt uns zum Vater. Von ihm geleitet dürfen wir beten:

Vater unser im Himmel,
 geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich
 und die Kraft
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Gott, du brichst deine Suche nach uns nicht ab. Es ist deine ganze Leidenschaft, uns zu finden. Du willst nicht ohne uns Gott sein. Und wir wollen nicht ohne dich unsere Wege gehen. So bleibe unser Allernächster und lass uns den Segen weiterschenken, den wir nun empfangen. Das erbitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es behüte, beschütze, begleite und segne uns der lebenspendende Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied – GL 456: Herr, du bist mein Leben



- 1 Herr, du bist mein Le-ben, Herr, du bist mein Weg.
- 2 Je - sus, un - ser Bru-der, du bist un - ser Herr.



- 1 Du bist mei-ne Wahrheit, die mich le - ben lässt.
- 2 E - wig wie der Va - ter, doch auch Mensch wie wir.

1 Du rufst mich beim Na - men, sprichst zu mir dein
 2 Dein Weg führ - te durch den Tod in ein neu - es

1 Wort. Und ich ge - he dei - nen Weg, du
 2 Leben. Mit dem Va - ter und den Dei - nen

1 Herr gibst mir den Sinn. Mit dir hab ich
 2 bleibst du nun ver - eint. Ein - mal kommst du

1 kei - ne Angst, gibst du mir die Hand.
 2 wie - der, das sagt uns dein Wort,

1 Und so bitt ich, bleib doch bei mir.
 2 um uns al - len dein Reich zu ge - ben.

3. Du bist meine Freiheit, du bist meine Kraft. / Du schenkst mir den Frieden, du schenkst mir den Mut. / Nichts in diesem Leben trennt mich mehr von dir, / weil ich weiß, dass deine Hand mich immer führen wird. / Du nimmst alle Schuld von mir und verwirfst mich nie, / lässt mich immer ganz neu beginnen.
4. Vater unsres Lebens, wir vertrauen dir. / Jesus, unser Retter, an dich glauben wir, / und du, Geist der Liebe, atme du in uns. / Schenke du die Einheit, die wir suchen auf der Welt. / Und auf deinen Wegen führe uns ans Ziel. / Mache uns zu Boten deiner Liebe.

PSALM 23 – Der gute Hirte

Der HERR ist mein Hirt,
nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Meine Lebenskraft bringt er zurück.
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit,
getreu seinem Namen.
Auch wenn ich gehe im finsternen Tal,
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab,
sie trösten mich.
Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt,
überevoll ist mein Becher.
Ja, Güte und Huld werden mir folgen
mein Leben lang
und heimkehren werde ich
ins Haus des HERRN für lange Zeiten.